

Kommt oft und gern
Ins Haus des Herrn.

Die jetzt noch sehr wohl brauchbare Orgel mit ihren 22 Registern wurde 1856 von Urban Kreuzbach in Borna aufgestellt.

1870 erfuhr die Kirche im Innern eine vollständige Erneuerung, während sie 1896 mit einer sich bis jetzt wohlbewährenden Dampfniederdruckheizanlage versehen wurde, die von der Firma Semmler und Ahnert in Chemnitz ausgeführt worden ist und alles in allem 5100 Mk. kostete.

Zum Lutherfest 1883 brachte die Gemeinde mit großer Opferfreudigkeit 776 Mk. an freiwilligen Gaben auf, um ihr Gotteshaus mit einer neuen grünen Altarbekleidung, von Beck in Herrnhut, einem Altarteppich, neuen Altarleuchtern, einer Weinkanne und Hostiendose zu beschenken. 1895 erhielt es aber von Herrn Rittergutsbesitzer D. Hustig auf Fiedlig und Neustädtel einen kostbaren Taufstein aus weißem und dunkelgrünem Marmor mit einem kunstvollen Deckel aus Bronze und silberner Tauffschüssel. Sollte dieser Taufstein für den Geber ein Dankes- und Erinnerungszeichen dafür sein, daß seine Familie 25 Jahre der hiesigen Gemeinde angehörte, so ist er für das Gotteshaus ein herrlicher Schmuck von bleibendem Wert und ein schönes Zeichen kirchlichen Sinnes.

An jedem Sonn- und Festtage wird Gottesdienst in wendischer und deutscher Sprache abgehalten. Bis zum Jahre 1882 ging der deutsche zwölfmal im Jahre dem wendischen voraus, von da an 23 Mal. Abendmahlsfeiern finden 28 für die wendische, 16 für die deutsche Gemeinde im Laufe eines Jahres statt. Apostel- und Marien-tage werden nicht mehr gefeiert, wohl aber werden vier resp. sechs Fastengottesdienste abgehalten.

Der Gottesacker, der um die Kirche herumliegt, wurde 1870 erweitert und dürfte für längere Zeit genügen.

Über das Alter der Pfarrwohnung läßt sich nichts bestimmtes nachweisen. Da jedoch sämtliche Kirchenbücher, Kirchenrechnungen und Kommunikantenverzeichnisse erst mit dem Jahre 1692 beginnen, von da an aber auch lückenlos vorhanden sind, liegt die Vermutung nahe, daß die Pfarre kurz vorher abgebrannt und um das Jahr 1601 wieder aufgebaut ist. Sie hätte demnach schon vor neun Jahren das 200 jährige Jubiläum gefeiert. Was Pfarrer Schulze schon

1840 in der Kirchengalerie von ihr schreibt: „Sie leistet immer noch ihren Bewohnern die gehörigen Dienste“, gilt auch jetzt noch nach Ablauf weiterer 60 Jahre von ihr. Sie muß ihren Bewohnern immer noch die nötigen Dienste leisten.*)

Die Kirchschule, die einzige Schule in der Parochie, brannte 1770 ab und wurde, wieder aufgebaut, bis zum Jahre 1874 benützt. 1875 wurde, da sich die Kinderzahl gemehrt hatte und zwei ständige Lehrer angestellt werden mußten, eine neue Kirchschule, als eine der ersten nach dem neuen Schulgesetz, mit zwei Klassenzimmern und zwei Lehrerwohnungen erbaut, während die alte nur eine Schulstube mit einer Lehrerwohnung besaß. Hatte früher die Kinderzahl durchschnittlich 150 betragen, so gegenwärtig 240, die von zwei Lehrern in fünf Klassen unterrichtet werden.

Verzeichnis der Geistlichen.

Nachdem bereits seit dem Jahre 1522 in Baugen und den zu dieser Stadt gehörenden Kirchdörfern, also auch in Uhyst, die Reformation angefangen hatte Eingang zu finden, waren die neuen Gedanken allmählich so in der Gemeinde durchgedrungen, daß 1551 als

1. evangelischer Geistlicher an die Kirche zu Uhyst Donat Möller aus Wittichenau berufen wurde, nachdem er vorher zu Wittenberg von M. Sebastian Fröschel geweiht worden war, Fer IV. post Septuag. Ihm, der später Diaconus in Göda wurde, folgte

2. um das Jahr 1560 Peter Rostock aus Hoyerswerda, der 1548 von der Universität Frankfurt nach Weißenberg berufen worden war, 1564 nach Neukirch am Hochwald ging und 1584 gestorben ist.

*) Am 9. Oktober 1903 geschah der erste Spatenstich zur neuen Pfarre, am 23. Oktober wurde der Grundstein gelegt und am 23. April 1904 wurde sie gehoben. Nachdem sie im Laufe des Sommers fertiggestellt war, konnte sie Michaeli bezogen werden. Sie enthält drei geräumige Kellerräume, das Konfirmandenzimmer, die Studierstube, drei heizbare Zimmer, drei heizbare Kammern und ein größeres noch nicht mit Ofen versehenes Garderobezimmer. Der Bau wurde von Baumeister Ritsche in Uhyst ausgeführt und kostet inkl. Umzäunung des neuen Pfarrgrundstückes mit allem Zubehör rund 30 000 Mk. Er ist in allen seinen Teilen solid ausgeführt und muß als gelungen betrachtet werden.